

VORWORT.

Wie sehr diese Arbeit Versuch ist, Versuch nur sein kann, das möchte ich beim Abschluß der Schrift besonders betonen. Plan und Auffassung der Aufgabe werden vielleicht durch die Skizzierung der Entstehungsgeschichte der Schrift verdeutlicht werden. Eine gleichzeitige Beschäftigung mit älterer deutscher Verfassungsgeschichte und mit Dahlmann, den mir Erich Marcks dankbarerweise nahe brachte, zeigte mir, wie stark die innenpolitischen Reformpläne im Deutschland des 19. Jahrhunderts mit den Anschauungen über den älteren deutschen Staat verbunden waren. Die Idee der altgermanischen Freiheit hat eine lange Vorgeschichte, zu der mir Friedrich Meinecke die Wege wies. Sie zu erforschen, war Vorbedingung einer Darstellung der Geschichte der Idee im 19. Jahrhundert. Es mußte bis zu den Zeiten des Humanismus zurückgegangen werden; die französische und englische Literatur erforderte besonders eingehende Studien. Es zeigte sich, daß Montesquieu den stärksten Einschnitt in der Entwicklungsgeschichte unserer Idee bot. Mit ihm sollte die gegenwärtige Schrift ihren Abschluß finden.

Die Arbeit ist eine erweiterte Doktordissertation, die der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin vorgelegen hat. Von manchen Anregungen, die mir zuteil wurden, habe ich besonders Hedwig Hintze, Alfred Götze, G. P. Gooch und Paul Joachimsen zu danken.

Mein Freiburger Lehrer Georg von Below hat, wie er meinen Arbeiten seit dem Studienbeginn stets freundliche und hilfsbereite Anteilnahme entgegenbrachte, auch diese Schrift mit Interesse und Rat begleitet. Mein Berliner Lehrer Friedrich Meinecke hat sie unter seinen besonderen Schutz genommen und sie vielfältig und reich gefördert. Die Schrift will ein Bekenntnis sein zu den wissenschaftlichen Lehren und Anschauungen, die ich meinen verehrten Lehrern danke.

K o n s t a n z , Pfingsten 1925.

Erwin Hölzle.

